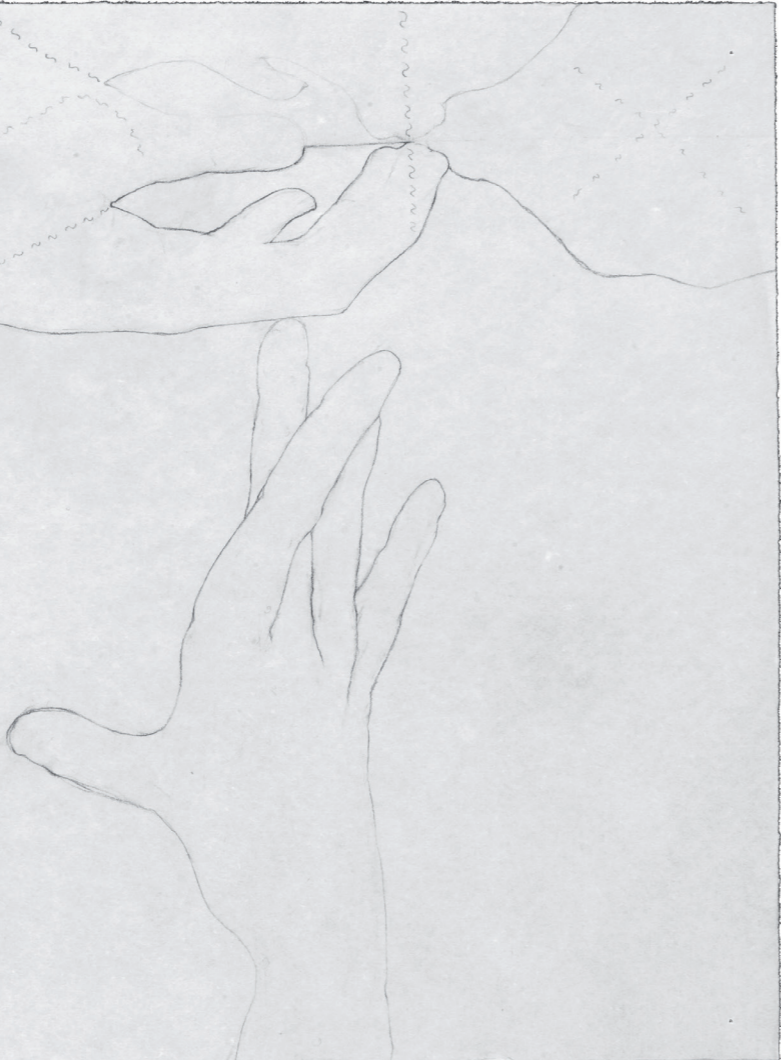
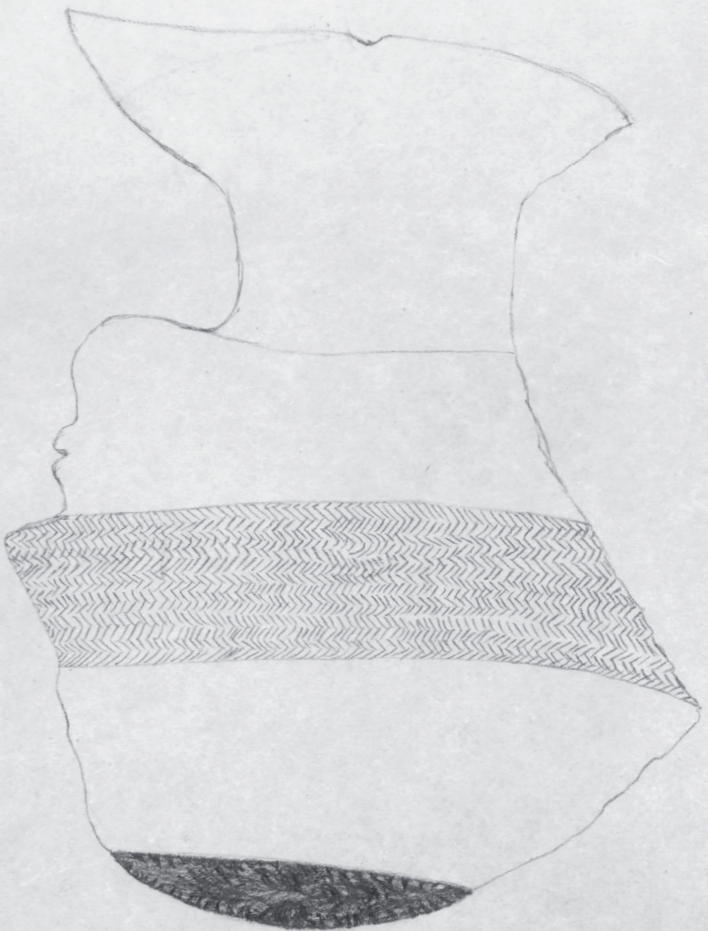


**IM VORBEIGEHEN II/2**  
Sommersemester 2012

////////// **MARIA BUSSMANN**  
**ZUM SICHTBAREN UND UNSICHTBAREN BEI**  
**MERLEAU-PONTY**



Kunstgespräch zur Mittagszeit: Zum Verhältnis von Kunst und Philosophie  
mit Maria Bussmann, Arthur Böelderl und Johanna Schwanberg  
Dienstag, 8. Mai 2012, 12 Uhr  
KTU Linz, Foyer

Impressum  
Redaktion: DVV<sup>in</sup> Monika Leisch-Kiesel / Dr<sup>in</sup> Johanna Schwanberg  
Grafik: LUCYD design  
Fotos: Maria Bussmann

gefördert von  
Günter-Rombold-Privatstiftung  
Land Oberösterreich  
Stadt Linz



//// Kuratorinnen  
Monika Leisch-Kiesl  
Johanna Schwanberg



## //// MARIA BUSSMANN

### //// Biografie

1966 geboren in Würzburg, lebt in Wien und New York  
1987–1993 Studium an der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg ab 1989 Wien  
1999 Dissertation in Philosophie und Kulturwissenschaften an der Universität Wien und der Universität für angewandte Kunst, Wien  
2002–2004 Visiting Scholar als Erwin-Schrödinger-Stipendiatin an der State University of New York

### //// Einzelausstellungen (Auswahl)

2012 *Vogelhochzeit*, ortart, Nürnberg  
2010/2011 *Long Beach, NY*, Graphisches Kabinett, Secession, Wien  
2010 *Himmelfahrt / ascension*, Galerie Ernst Hilger, Wien  
2009 *Ich war nie in Japan*, Jesuiten Foyer, Wien  
2006 *praying project 2*, Galerie Altnöder, Salzburg  
*Zeichnungen zur Philosophie*, Kunsthaus Nexus, Saalfelden  
*Ich war nie in Japan*, Galerie Bernsteinzimmer, Nürnberg  
*almost invisible*, Bétonsalon, quartier21 im MuseumsQuartier, Wien  
2005 *Maria Bussmann*, Atelierhaus Güterbahnhof, Bremen

### //// Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2011 Zacherlfabrik, Wien  
2010 *Lebt und arbeitet in Wien III – Stars in a Plastic Bag*, Kunsthalle Wien  
2008 *Österreichische Zeichnung von 1990 bis 2010*, RLB Kunstbrücke, Innsbruck  
*dessin figuratifs – dessins d'artistes français et autrichiens*, Musee d'Art Moderne, Saint-Etienne  
2007 *Eisler Preis 2007. Nominierte des BA-CA Kunstpreises*, Bank Austria Kunstforum, Wien  
*In a Series*, The Temporary Museum, Williamsburg, New York  
2006 *The Studio Visit Show*, Exit Art, New York  
*Soleil Noir – Depression und Gesellschaft*, Salzburger Kunstverein, Salzburg  
2003 *winter selection*, drawing center, New York

Kath.-Theol. Privatuniversität Linz  
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20  
Telefon: 0732/78 42 93 – 4190  
E-Mail: [ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at](mailto:ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at)  
<http://www.ikp-linz.at>  
Mo-Fr von 8–17 Uhr geöffnet

Eintritt frei

## //// IM VORBEI G E H E N I I / 2 //// KUNST AN DER KTU LINZ

„Zunächst hatte mich der Titel *Le visible et l'invisible* fasziniert, dann das Buch selbst. Bevor es 1964 zum ersten Mal veröffentlicht wurde, lag es als lose Sammlung von insgesamt 150 Manuskript-Blättern vor, viele davon beidseitig beschrieben. Ich wollte dieser Ausgangslage des Textes folgen und nahm mir einen Zyklus von ebenfalls 150 gezeichneten Blättern zum Ziel, hörte allerdings bei der Nummer 102 auf.

Die ersten Bild-Ideen kamen mir beim Durchlesen der einzelnen Textabschnitte, ich hielt sie in Randnotizen und kleinen Skizzen fest. Diese wurden auf einem neuen Blatt verbessert und spezifiziert, Bildentwürfe wurden ausgearbeitet, assoziativ erweitert. Die eigentliche Zeichnung, das ‚Endprodukt‘, ist erst auf einem dritten Blatt entstanden. Dadurch haben meine Zeichnungen ihren skizzenhaften Charakter weitgehend verloren. Sie bemühen sich um Präzision in der Strichführung (anders als bei den ersten Skizzen). An der gesamten Serie arbeitete ich etwa eineinhalb Jahre.

Manchmal wird eine Bleistiftlinie auf der Rückseite des Papiers fortgesetzt, verschwindet oder erscheint aufs Neue, um eine zweite Bedeutungsebene zu eröffnen. Die angestrebte Verbindung zwischen dem Sichtbaren und dem bisweilen durchaus wörtlich genommenen Unsichtbaren lieferte mir einen Grund, die Bilder gewissermaßen ‚offen‘ zu lassen, bei manchen trifft der Betrachter/die Betrachterin auf eine hermetisch private Zeichenwelt.

Maurice Merleau-Ponty entwickelt ein weitreichendes Konzept innerhalb der phänomenologischen Tradition zur Erfahrbarkeit von Kunst, indem er die traditionellen Grenzen der Wahrnehmung aufhebt und sie mit seinem Konzept von Körperlichkeit verbindet. Auf eine Kurzformel gebracht könnte man sagen, er betrachtet Kunst und Literatur als eine Erweiterung des Körpers. Malerei – und fügen wir die Zeichnung mit an – ist für Merleau-Ponty eine ‚ikonographische Philosophie des Sehens‘. Indem wir unser Verständnis der visuellen Erfahrung ausdehnen, erweitern wir auch unser Verständnis selbst. Die ganze Serie ist so etwas wie ein konsequent durchgeführtes Spiel, wobei es um den Weg und nicht um ein Ziel geht.“

Maria Bussmann